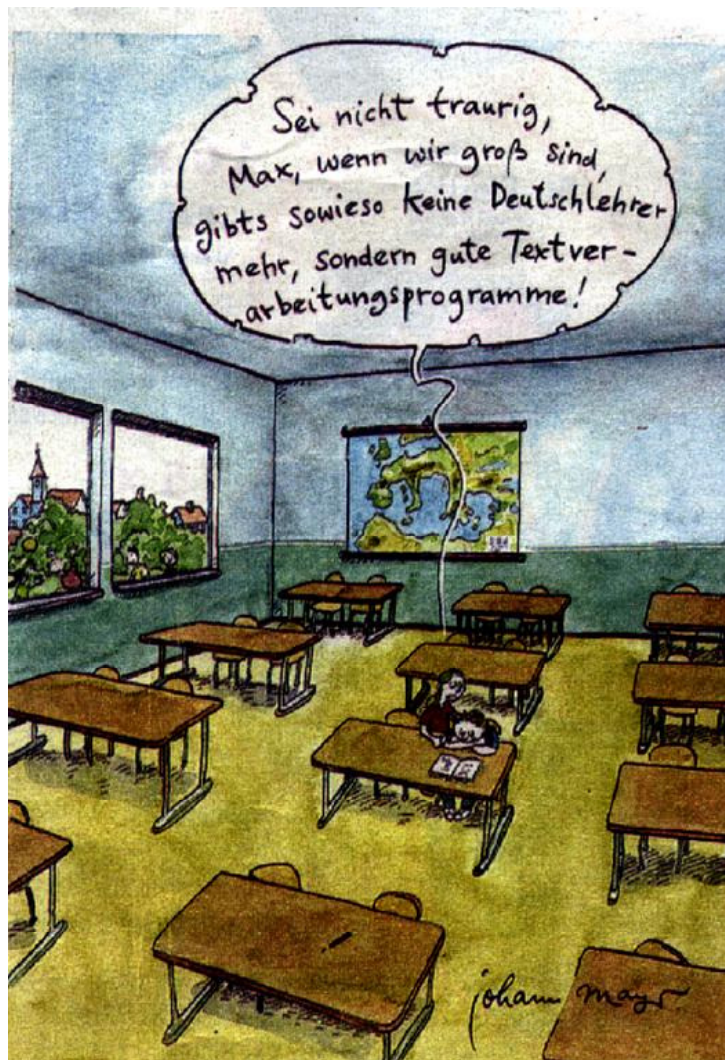


# Förderung des Leseverstehens an der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon

## Bericht



Quelle Titelbild: <http://www.sgu.ul.bw.schule.de/medien/vortraege/index.htm>

Ein Projekt zur Qualitätsentwicklung der Gewerblichen Berufsschule Wetzikon

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	3
2. <a href="#">Auftrag und Konzept</a>	
2.1 Verantwortlichkeiten	4
2.2 Ziele	
2.3 <a href="#">Projektchronik</a>	
3. <a href="#">Der Leseverständnistest</a>	6
3.1 Ablauf	
3.2 Resultate während der Projektphase	
3.3 <a href="#">Resultate während der Etablierungsphase</a>	8
4. <a href="#">Metaevaluation</a>	11
4.1 Wurden die Ziele erreicht?	
4.2 Haben sich die Methoden bewährt?	
4.3 <a href="#">Wie wurde das Projekt von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern beurteilt?</a>	12
4.4 Einige Anmerkungen zum Trainingsprogramm "Techniken des Leseverstehens" FS 2004 von R. Meier (Förderkurslehrer)	
4.5 War die Projektbegleitung durch den QE-Leiter sinnvoll und hilfreich?	13
5. <a href="#">Fazit und Schlusswort</a>	14

Die Datei enthält Hyperlinks die auf die Beilagen verweisen. Deshalb wird auf einen Anhang verzichtet.

## 1. Einleitung

Wir müssen feststellen, dass viele Berufslernende an unsere Schule – im Einklang mit anderen Schulstufen, wie die PISA-Studie zeigte, - erhebliche sprachliche Defizite, insbesondere im Bereich des Leseverstehens aufweisen. Diese Mängel erschweren das Lernen sowohl im allgemein bildenden als auch im Fachunterricht, ja sie können sogar das Erreichen des Lehrzieles gefährden und zum Lehrabbruch führen. Das bereits vorhandene Stützkursangebot genügte offenbar nicht, um bei allen Berufslernenden die notwendigen sprachlichen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Bestehen der Lehre zu schaffen.

Die Schule, insbesondere der Verantwortliche für das Förderkonzept, Hansruedi Marchetti, suchte deshalb nach neuen Wegen, um die Sprachkompetenz der Berufslernenden zu fördern. Wir stiessen dabei auf das Modell der «[Sprachförderung für alle im regulären Unterricht](#)» von Claudio Nodari und Daniel Schiesser (Institut für interkulturelle Kommunikation, [IIK](#)), der Baugewerbliche Berufsschule Zürich (BBZ). Das Projekt wurde im Rahmen des Lehrstellenbeschlusses 2 ([LSB2](#)), von Bund und Kanton unterstützt.

Dieses Projekt beinhaltet auch eine Evaluation der Sprachkompetenzen der Berufslernenden. Damit ist es als Selbstevaluation ein Qualitätsentwicklungsprojekt.

Der Bericht dient der Rechenschaftslegung gegenüber der Schulleitung, der Aufsichtskommission, der Fachstelle [Förderung und Integration](#) sowie der [Projektstelle Qualitätsentwicklung](#), Bildungsentwicklung des MBA Zürich.

## 2. Auftrag und Konzept

Der Auftrag für die Etablierung von Fördermassnahmen an Berufsschulen ergibt sich aus dem neuen Berufsbildungsgesetz ([Art. 22<sup>4</sup> nBBG](#), [Art. 20 BBV](#)).

Das Konzept sah folgende Projektetappen vor:

- Bildung einer Kerngruppe im Herbst 2002
- Info- und Weiterbildungsveranstaltung am Schulseminar vom 19.3.2003 (Leitung Claudio Nodari)
- Schilf-Kurse (Schulinterne Weiterbildung) zum Thema «Texte didaktisieren» für interessierte Lehrerinnen und Lehrer (Juni 2003)
- Suche von allgemein bildenden und Fach-Lehrkräften für das Pilotprojekt
- Didaktisieren von Fachtexten für die Erhebung
- Erheben der Leseverständniskompetenz mit 3-4 Klassen anhand didaktisierter Texte (anfangs Schuljahr 03/4)
- Elektronische Erfassung, Aufbereitung und Auswertung der Resultate (Dezember 2003 )
- Gespräche mit den Berufslernenden über allfällige Fördermassnahmen (Januar 2004)
- Durchführung von Fördermassnahmen (Februar – April 2004)
- Abschluss und Auswertung des Pilotprojektes (Sommer 2004)
- Überführung in den Regelbetrieb ab Schuljahr 2005/6 mit schrittweiser Integration der verschiedenen Berufsgruppen und dem Ziel, alle Berufslernenden der GBW zu erfassen

## 2.1. Verantwortlichkeiten

Kerngruppe	Hansruedi Marchetti, (Lehrer für Allgemeinbildung und Verantwortlicher für Fördermassnahmen) Ursula Wyss, Projektleiterin (Lehrerin für Allgemeinbildung) Erich Bhend (Elektro-Fachlehrer)
Erweiterte AG	J. Brunner (BP), R. Kaufmann (Hb, Mr), W. Kübler (AM, Ao), T. Pfister (Zi), T. Zweifel (Sr), U. Gyr (Ga)
Fachberater	Claudio Nodari und Daniel Schiesser (Fachbegleiter vom IIK)
Support	Giuseppe Franchini (Leiter Qualitätsentwicklung, verantwortlich für die elektronische Auswertung und diesen Bericht)

## 2.2. Ziele

Mit dem Projekt zur Deutschförderung wollte die Projektleitung:

- Lehrer und Lehrerinnen für die Schwierigkeiten vieler Berufslernender im Umgang mit Texten sensibilisieren und von der Notwendigkeit integrierter Deutschförderung sowohl im allgemein bildenden, als auch im Fachunterricht überzeugen,
- den Lehrenden das Konzept und die Vorteile des Didaktisierens von Texten aufzeigen,
- praktische Erfahrungen für die Ein- und Durchführung von Leseverständnistest und Deutsch-Fördermassnahmen an der GBW sammeln,
- Erkenntnisse für das Etablieren der Deutschförderung als Schwerpunkt des Förderkonzeptes gewinnen,
- Lernende mit ungenügendem Leseverständnis für die Teilnahme am anschliessenden Förderkurs motivieren.

## 2.3. Projektchronik

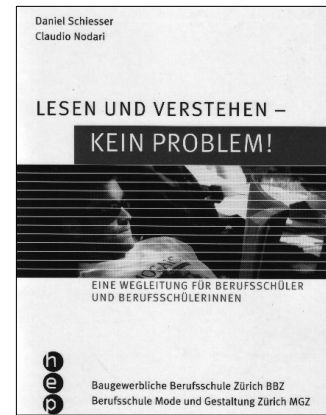
Termine	Was?	Wer?	Bemerkungen
Sitzung AG vom 5.11.02	<ul style="list-style-type: none"><li>• Info Konzept BBZ</li><li>• Weiteres Vorgehen</li><li>• Erweiterung AG</li></ul>	H.-R. Marchetti (Protokoll) S. Abderhalden (MBA) E. Bhend U. Wyss	GBW soll sich um Teilnahme an Projekt bemühen und gemäss dem Muster der BBZ vorgehen. Info am Konvent v. 21.11.03
Sitzung AG vom 7.1.03	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vereinbarung mit MBA</li><li>• Projektpräsentation BBZ an Konvent vorbereiten</li><li>• Planung weiteres Vorgehen</li></ul>	H.-R. Marchetti (Protokoll) E. Bhend U. Wyss	Keine grundsätzlichen Einwände gegen Vereinbarung Kontakt mit G. Kübler u. C. Nodari aufnehmen Ziel: Projektstart im Sj. 03/4
Sitzung AG vom 21.1.03	<ul style="list-style-type: none"><li>• Info Nodari durch Kerngruppe</li><li>• Projekt BBZ, Schwerpunkte: Einstufung LL, Integrierte -, externe Förderung</li><li>• Sitzung erweiterte AG am 4.3.03</li><li>• Schulseminar: Infoveranstaltung</li></ul>	H.-R. Marchetti (Protokoll) E. Bhend U. Wyss C. Nodari	WB-Veranstaltung von C. Nodari an Schulseminar
Sitzung AG vom 4.3.03	<ul style="list-style-type: none"><li>• <b>Vorbereitung Schulseminar</b></li><li>• <b>Sitzung AG vom 10.3.03</b></li></ul>	H.-R. Marchetti (Protokoll) E. Bhend U. Wyss C. Nodari	Die Grundlagen zur Durchführung des Projektes werden interessierten Lehrpersonen anlässlich von Schilf-Kursen vermittelt.

Termine	Was?	Wer?	Bemerkungen
Schulseminar 19.3.03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Projektinformation</b></li> </ul>	C. Nodari	
Sitzung AG vom 14.4.03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückblick Seminar</li> <li>• Organisation Schilf-Kurse</li> <li>• Planung weiteres Vorgehen</li> <li>• Trainingsmodule für Berufslernende</li> <li>• Finanzierung</li> </ul>	H.-R. Marchetti (Protokoll) E. Bhend U. Wyss D. Schiesser C. Nodari	30 Anmeldungen für Schilf-Kurse Trainingsmodule für Niveau A2 und B1 gemäss europäischem Sprachenportfolio C. Nodari erstellt Budget
Sitzung AG vom 6.5.03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Checkliste BBZ für GBW?</li> <li>• Texte für Erhebung LV-Kompetenz bestimmen</li> <li>• Software für Auswertung</li> <li>• Ablaufplan LV-Kompetenzerhebung</li> <li>• Finanzierung</li> </ul>	H.-R. Marchetti (Protokoll) E. Bhend U. Wyss C. Nodari	Testtexte: SUVA-Broschüre Lastentragen, ABU-Text, Fachtexte File Maker Datei von B. Bieri BBZ Erhebung nur durch instruierte Lehrende Da DGM an Projekt beteiligt, keine Zusatzgelder für GBW
Sitzung AG vom 17.6.03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhebung LV-Kompetenz</li> <li>• Briefing Lehrpersonen v. 22.10.03</li> <li>• Ablauf und Termine: <b>10. – 28.11.03</b> - Erhebung LV-Kompetenz mit 3–4 Klassen <b>anfangs Januar 04</b> – Feedbackveranstaltung für beteiligte Lehrpersonen <b>Januar 04</b> – Gespräche mit Berufslernenden und allfällige Vereinbarungen über Fördermassnahmen <b>Februar – April</b> – Durchführung der Fördermassnahmen</li> </ul>	H.-R. Marchetti (Protokoll) D. Schiesser C. Nodari	Elektronische Auswertung der Daten erstrebenswert, <b>QE-Leiter G. Franchini nimmt Einsitz in AG Deutschförderung</b> Ablauf Datenerhebung: Selbstbeurteilung Berufslernende – didaktisierte Texte 1. – 3. – Korrektur und Einschätzung durch Lehrende – Dateneingabe in Datenbank – Empfehlung für Berufslernende Koordination der Erhebung durch <b>U. Wyss</b>
Sitzung vom 24.6.03	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Information über Stand des Projektes</li> <li>• Besprechung des weiteren Vorgehens <b>G. Franchini</b> formuliert zuhanden H.-P. Maurer (Bildungsentwicklung) einen Projektplan <b>G. Franchini</b> kreiert Excel-Tabelle für die Datenerfassung (bis Ende Oktober 03) und ist für die elektronische Auswertung (Dezember 03) verantwortlich</li> </ul>	H.-R. Marchetti G. Franchini (QE-Leiter)	Kurze übersicht über Ziele, Inhalte, Organisation und Datenerhebung (Excelltabelle) Projektplan: Kontrolle und Ergänzung durch H.-R. Marchetti Datenerfassung und –Auswertung mit Excel, nicht File Maker
Schuljahr 04/5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschluss und Auswertung des Pilotprojektes Deutschfördermassnahmen</li> </ul>	H.-R. Marchetti und Mitglieder der AG Förderkurse	Die Projektauswertung soll den Anforderungen an ein QE-Projekt genügen und eine Standortbestimmung erlauben
Ab Schuljahr 05/06	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überführung in den Regelbetrieb durch den Einbezug weiterer Fachgruppen</li> </ul>	H.-R. Marchetti und Lehrpersonen der GBW	
2007	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlussbericht zuhanden der SL, der AK und der Bildungsdirektion</li> </ul>	Hsr. Marchetti G. Franchini	Erkenntnisse aus dem Regelbetrieb sollen in den Bericht einfließen

### 3. Der Leseverständnistest

#### 3.1. Ablauf

Nach einer Einführung in die Thematik durch die Lehrperson, anhand der Broschüre «Lesen und Verstehen – kein Problem», hat jede(r) Lernende zwei Texte («Lastentransport von Hand», berufsspezifischer Text der SUVA) im Fachunterricht und einen Zeitungsartikel («Mobiltelefon: Bei Anruf Unfall»; Artikel vom 10. 11. 1999 in der NZZ) im allgemein bildenden Unterricht zu lesen und Aufgaben von unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad (gemäss der Checkliste in der Broschüre «Lesen und Verstehen – kein Problem») dazu zu lösen.



Die Tests wird dann von den beteiligten Lehrpersonen kontrolliert und der Erfüllungsgrad jeder Aufgabe [elektronisch](#) festgehalten.

Beim Text «Mobiltelefon: Bei Anruf Unfall», müssen die Berufslernenden zusätzlich, anhand der Checkliste in der Broschüre «Lesen und Verstehen – kein Problem», eine Selbsteinschätzung ( - = «kann er/sie nicht»,  $\sqrt{\quad}$  = «kann er/sie normalerweise»,  $\sqrt{\sqrt{\quad}}$  = «kann er/sie sehr gut») ihrer sprachlichen Fähigkeiten vornehmen und eintragen.

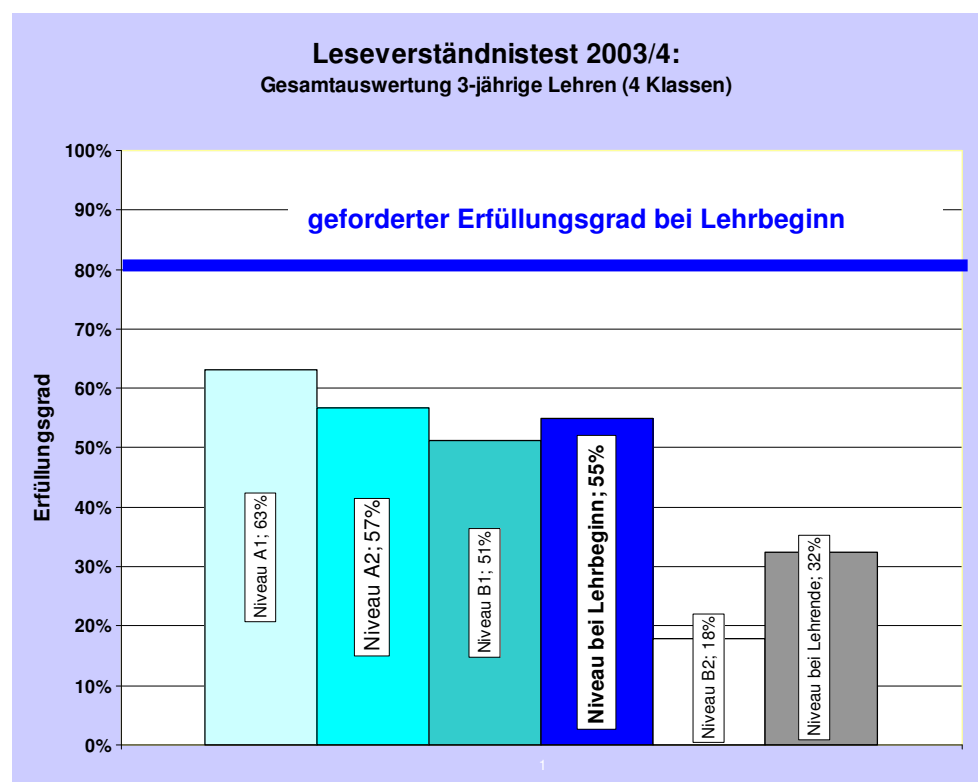
Die beteiligten Lehrpersonen besprechen die Resultate des Tests mit den Berufslernenden, verglichen sie mit der Selbsteinschätzung und empfehlen (aufgrund des persönlichen [Auswertungsblattes](#)), bei ungenügenden Resultaten, den Besuch eines Förderkurses. In diesen Kursen lernen die Teilnehmenden einige Techniken des Leseverstehens kennen und anzuwenden.

#### 3.2. Resultate während der Projektphase (Schuljahre 2003/4 und 2004/5)

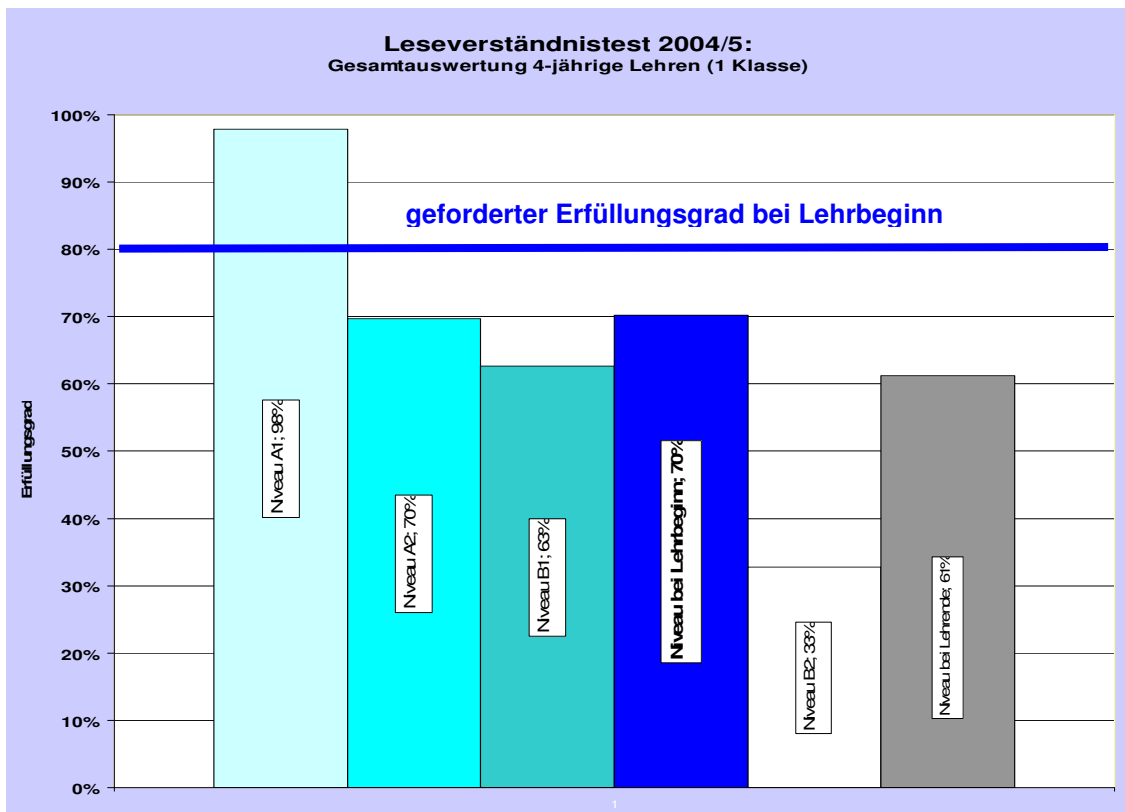
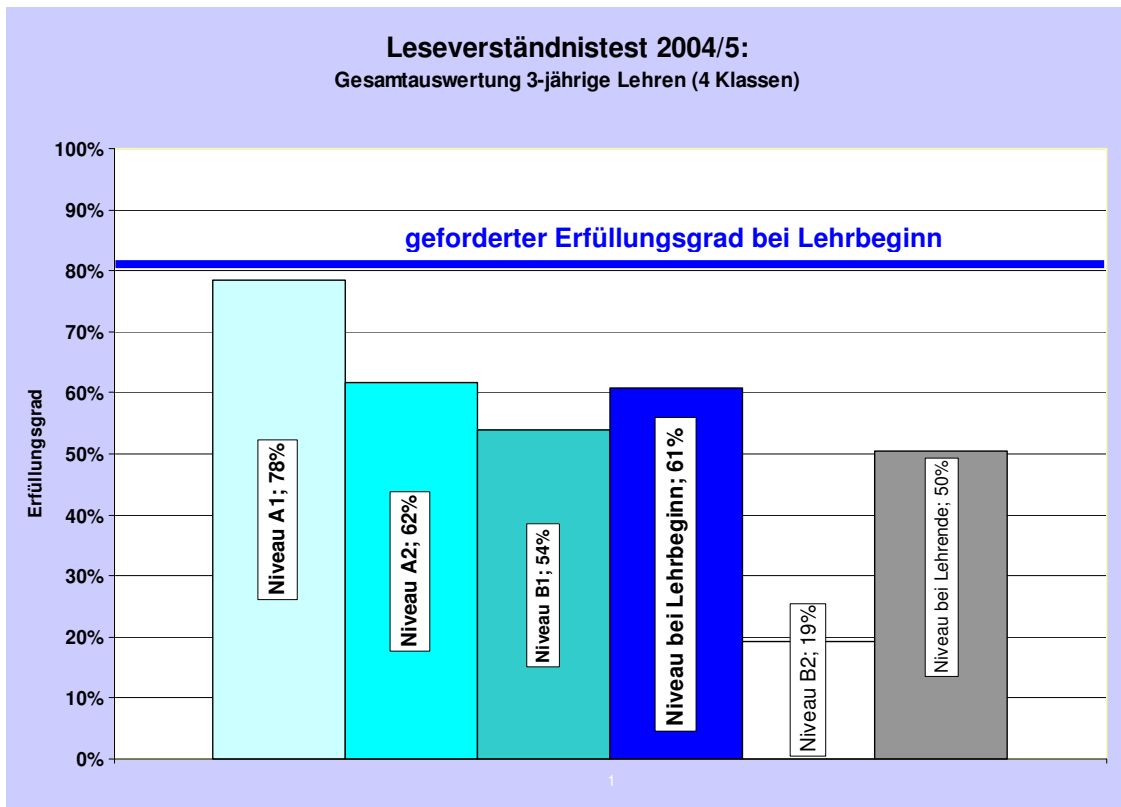
Die nachstehenden Grafiken zeigen die Durchschnittswerte der an den Tests beteiligten Klassen. Durch Anwählen der Grafiken gelangt man zu den Quelldaten (Excel-Tabellen im Pdf-Format).

Die Aussagekraft der Daten wird dadurch geschmälert, dass, insbesondere zu Beginn der Projektphase, etliche Anfangs-

schwierigkeiten bei der Instruktion der Testpersonen auftraten. Auch die Erfassung, Speicherung und Auswertung der Testdaten klappte zu Beginn nicht richtig, so dass nicht alle Testresultate in diese Gesamtauswertung einfließen konnten.



Zudem sind die prozentualen Testresultate nicht gewichtet. Das heisst, die Anzahl Lernende die pro Klasse einen Leseverstehenstest absolviert haben, ist nicht berücksichtigt.



Gemäss den Testresultaten hatten sehr viele Berufslernende in **dreijährigen Lehren** schon Probleme die Leseverständnisaufgaben der Niveaus [A1](#) und [A2](#) angemessen zu lösen.

Der Vergleich der Grafiken zeigt, nicht überraschend, dass die Lernenden der Hochbauzeichnerklasse (**vierjährige Lehre**) durchschnittlich besser abgeschnitten haben, als diejenige der dreijährigen Lehren.

Der Vergleich der Selbsteinschätzungen der Berufslernenden mit den beim Test erzielten Resultaten offenbart, dass die meisten ihre Sprachkompetenz als zu hoch einstufen.

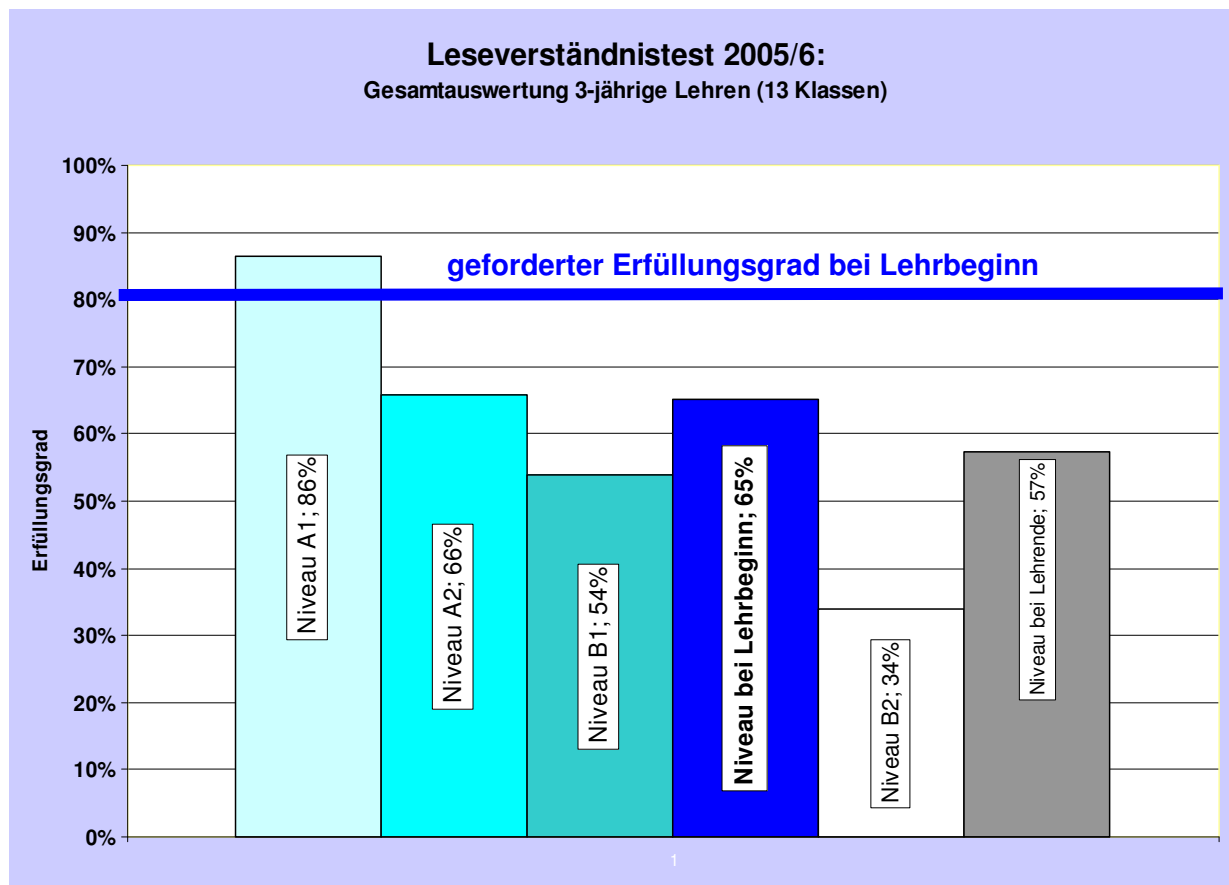
Für die vielen Lernenden mit ungenügender Leseverständniskompetenz hätten die vorhandenen Plätze in den Förderkursen nicht ausgereicht. Deshalb beschloss die Projektleitung, die Schwelle für eine Empfehlung zum Besuch eines Kurses zur Verbesserung des Leseverständnisses herabzusetzen (60% Erfüllungsgrad von Niveau B1).

Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer klärten mit den ungenügenden Test-Teilnehmenden in Gesprächen die Notwendigkeit und Bereitschaft eines Förderkursbesuches ab. Rund 20 der 100 getesteten Schülerinnen und Schüler nahmen an zwei Förderkursen teil (siehe dazu Kapitel 4.4, Bericht des Förderkurslehrers R. Meier).

### 3.3. Resultate der Etablierungsphase (Schuljahre 2005/6 und 2006/7)

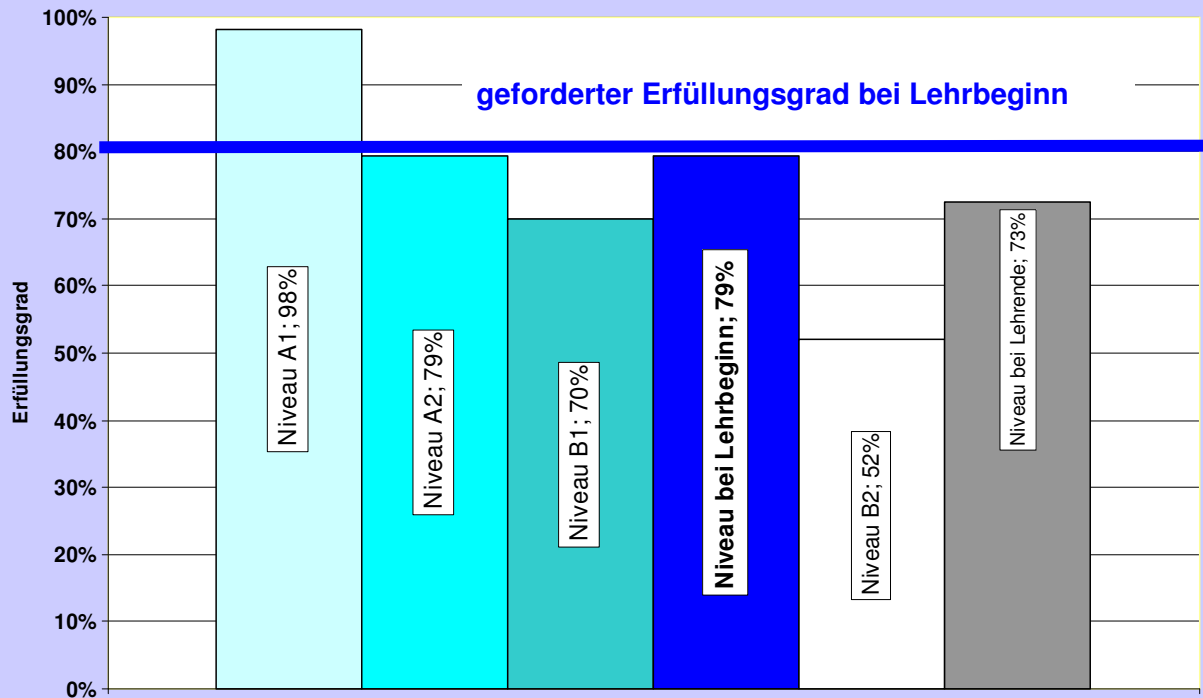
Aufgrund der im Projekt gesammelten Erfahrungen und dem bedeutenden Aufwand für die Leseverständnistests und die Förderkurse, entschloss sich die Projektleitung in der Etablierungsphase die Tests stufenweise mit einzelnen Berufsgruppen durchzuführen.

Die deutlich grössere Zahl Testteilnehmender und das etablierte Testverfahren erhöht die Aussagekraft der statistischen Auswertung.

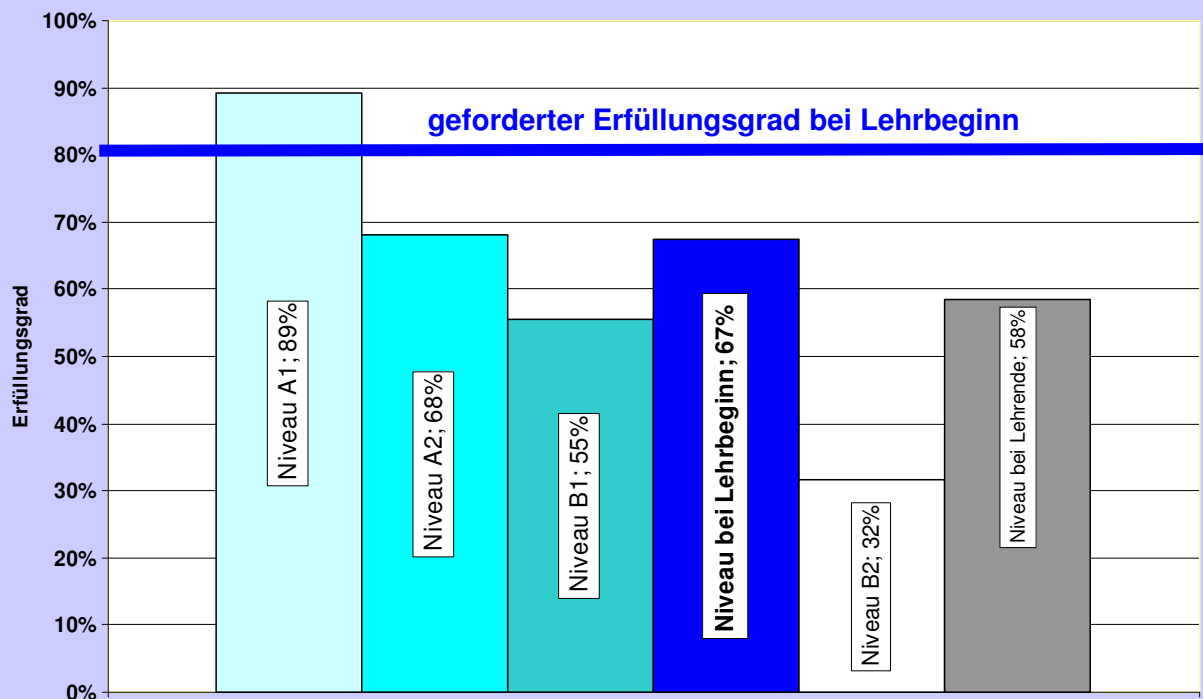




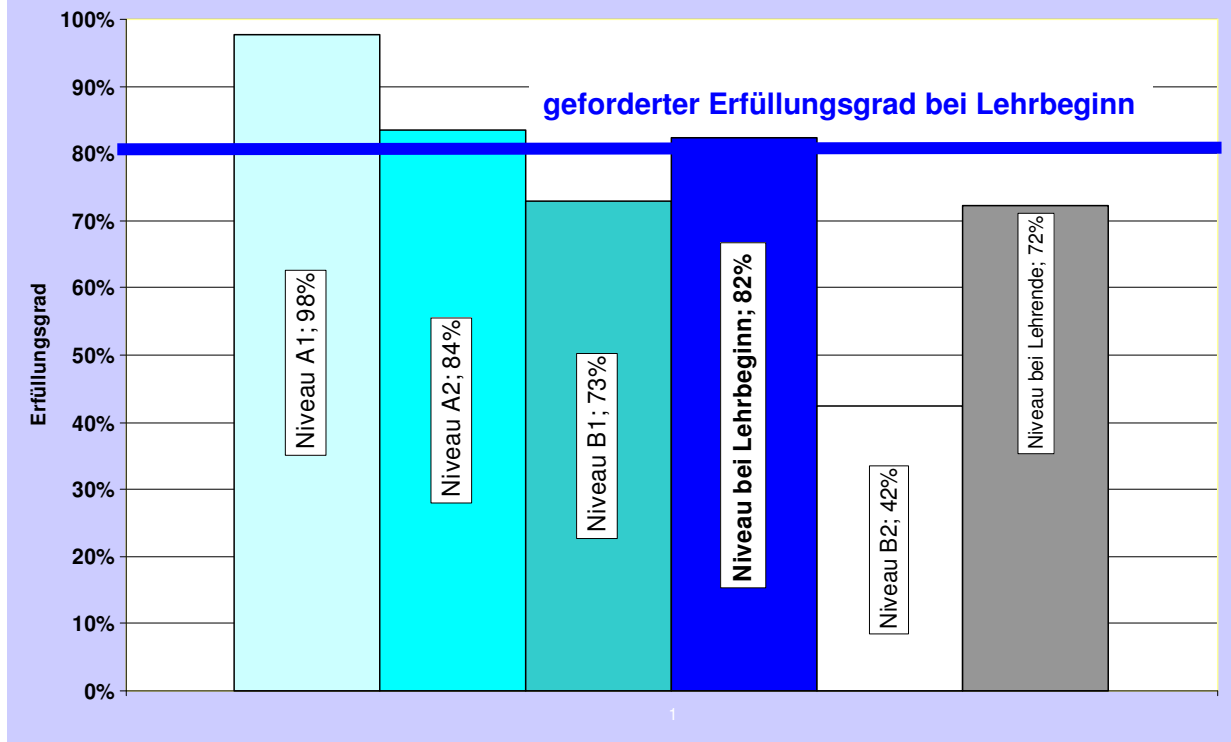
**Leseverständnistest 2005/6:**  
Gesamtauswertung 4-jährige Lehren (4 Klasse)



**Leseverständnistest 2006/7:**  
Gesamtauswertung 3-jährige Lehren (11 Klassen)



**Leseverständnistest 2006/7:  
Gesamtauswertung 4-jährige Lehren (1 Klasse)**



Beim Vergleich der Grafiken fällt auf, dass die **durchschnittlichen** Erfüllungsquoten des Niveaus B1, gegenüber der Projektphase, sowohl bei den drei- als auch bei den vierjährigen Lehren deutlich gestiegen sind.

Das Verhältnis der Erfüllungsquoten der Niveaus A1-B1 untereinander bleibt in etwa gleich.

Die Diskrepanz der Testergebnisse von drei- und vierjährigen Lehren bleibt bestehen.

<b>Erfüllungsquote Niveau B1</b>	Leseverständnistest 2004/5	Leseverständnistest 2005/6	Leseverständnistest 2006/7
Dreijährige Lehren	<b>9%</b> (65 Bp)	<b>27%</b> (167 BP / 23 Ao / 22 Mr)	<b>28%</b> (119 Bp / 28 Mr / 17 Ga / 16 Ao)
Vierjährige Lehren	<b>25%</b> (13 Hbz)	<b>66%</b> (35 Sr / 13 Am / 8 Hbz)	<b>72%</b> (39 Sr / 21 Am / 14 Hbz)

Auch die Anzahl der Lernenden, die 80% des Niveaus B1 erreicht haben, hat in der Periode 2005-7 markant zugenommen.

Über die Gründe für diese Entwicklung kann spekuliert werden.

Ein wesentlicher Faktor ist höchstwahrscheinlich das verbesserte Prüfverfahren und die klarere Anleitung und Führung durch die beteiligten Lehrpersonen.

Vielleicht spielt auch eine verstärkte Selektion durch die Lehrbetriebe, die schulisch schwächeren Schülern ohne deutsche Muttersprache den Eintritt in ein Lehrverhältnis erschwert, eine Rolle.

## **4. Metaevaluation**

### **4.1. Wurden die Ziele erreicht?**

Die mangelhafte Beherrschung der Schriftsprache durch die Berufslernenden war und ist bei den Lehrerinnen und Lehrern ein Dauerthema. Entsprechend gross war das Interesse, sowohl von Fach- als auch von allgemein bildenden Lehrenden am Projekt Deutschförderung.

Es fiel deshalb nicht schwer, je fünf Fachlehrer/innen und allgemein bildende Lehrer/innen zu finden, die am Pilotprojekt teilnahmen. Zudem haben bisher rund 3 Dutzend Lehrende Weiterbildungskurse zum Thema «didaktisieren von Texten» besucht.

Die Arbeit des Didaktisierens erwies sich als sehr anspruchsvoll. Ein Teil der am Kurs Teilnehmenden erkannte die Vorteile der Methode. Eine Minderheit konnte damit wenig anfangen. Ihre Kritik richtete sich vor allem auch an den Kursleiter dem es, trotz unbestrittener fachlicher Kompetenz, nicht gelang, die Lerninhalte anschaulich und klar zu vermitteln.

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, mit einem Pilotprojekt zu starten. Dadurch wurden einige Verfahrens- und inhaltliche Mängel offensichtlich.

- In der Etablierungsphase wurde der Einführung und Information der am Leseverständnistest Teilnehmenden mehr Gewicht beigemessen. Insbesondere wurden die Konsequenzen eines ungenügenden Testergebnisses (Förderkursbesuch z.T. in der Freizeit) klar kommuniziert.
- Der Text Lastentragen erwies sich als wenig geeignet, er soll mittelfristig durch einen anderen SUVA-Text ersetzt werden.
- Für lese und schreib ungewohnte Berufslernende dauerten die Tests zu lange, so dass sie gegen Ende «abhängten», was das Testresultat verfälschte.

Der Verantwortliche, Hansruedi Marchetti, berücksichtigte bei der Formulierung seines Förderkonzeptes die Erkenntnisse des Pilotprojektes.

Die Erhebung und Förderung der Lese- und Schreibfähigkeit bleibt ein entscheidender Faktor im Förderkonzept der Schule. Sie wird deshalb zu Beginn der Lehre durchgeführt (in der Etablierungsphase in vier der acht Fachgruppen).

Berufslernende die das Niveau B1 gemäss europäischem Sprachenportfolio nicht erreichen, wird in einem Gespräch der Besuch des Förderkurses «Leseverstehen» (20 Lektionen) empfohlen.

### **4.2. Haben sich die Methoden bewährt?**

Grundsätzlich haben sich die Methoden als tauglich erwiesen. Wie schon erwähnt, müssen die Absolventen des Leseverständnistests sorgfältiger informiert werden.

Bei der Auswahl der didaktisierten Texte muss grosse Sorgfalt angewendet werden. Wie das Beispiel «Lastentragen» gezeigt hat, sind auch scheinbar bewährte Texte vor dem Einsatz genau zu prüfen. Die Teilnehmenden der Weiterbildungskurse didaktisieren neue Texte, so dass mit der Zeit eine valable Sammlung entstehen sollte.

Bei der elektronischen Erfassung der Testresultate gab es einige Probleme. Dank den verbesserten Computerkenntnissen (ECDL-Tests) der Unterrichtenden und einer umfassenderen Instruktion sollten diese aber nicht mehr auftreten.

#### **4.3. Wie wurde das Projekt von den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern beurteilt?**

Diese Frage wurde nicht systematisch untersucht. Aufgrund von informellen Rückmeldungen der Beteiligten lassen sich aber folgende Tendenzen ableiten:

- Die Notwendigkeit von Massnahmen im Bereich der Deutschkenntnisse ist unbestritten.
- Das Konzept zur Erhebung und Förderung des Leseverständnisses wird von einer Mehrheit der Beteiligten als grundsätzlich sinnvoll und nach Behebung der oben erwähnten Verfahrensmängel, als praxistauglich erachtet.
- Eine nicht unbedeutende Minderheit steht dem Konzept von C. Nodari und D. Schiesser kritisch gegenüber. Ihrer Meinung nach absorbiert dieses zu viele Ressourcen, die anderweitig sinnvoller eingesetzt werden könnten.

#### **4.4. Einige Anmerkungen zum Trainingsprogramm "Techniken des Leseverstehens" FS 2004 von R. Meier (Förderkurslehrer)**

Rückmeldungen der Lehrlinge (8Teilnehmende)

- Die Lehrlinge kamen gerne in das Trainingsprogramm (von Nodari/Schiesser IIK). Bis auf den ersten Tag (Informationsproblematik) gab es keine Absenzen. Natürlich muss dabei berücksichtigt werden, dass sie den Kurs während ihrer Arbeitszeit (Montagsmorgen) besuchen konnten.
- Bei der Evaluation haben 5 Lehrlinge angegeben, dass sie das Trainingsprogramm "sehr gerne" besucht haben, 3 Lehrlinge haben "gerne" angekreuzt.
- Im Vergleich mit dem "normalen" Sprachunterricht wurde das Trainingsprogramm mehrheitlich positiv bewertet. Die Lernenden fanden es sinnvoll, sich für eine gewisse Zeit (5 x 4 Lektionen) ganz einem Thema widmen zu können.
- Vor allem die Arbeit mit dem Duden ! und das Ordnen von Informationen mit Hilfe von Tabellen ist auf gute Resonanz gestossen.

Anmerkungen der Lehrperson (R. Mayer)

- Die Kursunterlagen sind bis ins Detail ausgearbeitet und das Vorgehen inhaltlich und formal sehr genau beschrieben.
- Die Lektionen sind abwechslungsreich und hoch rhythmisiert aufgebaut. Daneben gibt es feste Elemente (Lernjournal, Lernkontrolle), die sich an jedem Kurstag wiederholen und für die Strukturierung wichtig sind.
- Der Kurs setzt eine hohe Motivation der Lehrlinge voraus sowie die Fähigkeit, sich 4 Stunden lang - mehr oder weniger - konzentrieren zu können.
- Der Schlusstest hat gezeigt, dass 4 der 8 Lehrlinge die "12 Regeln zum Knacken von Texten" konkret anwenden konnten. Die 12 Regeln bilden gleichsam die Grundlage dieses Trainingsprogramms.
- Ich habe den Eindruck, dass 4 der 8 Lehrlinge vom Kurs profitieren konnten. Einer war leider sprachlich überfordert, drei zeigten zu wenig Einsatz. Bei einem neuen Kurs würde ich diese Teilnehmer nach Rücksprache mit der Leitung vom Kurs ausschliessen.
- Zukunftsrelevanz des Trainingsprogramms: Wie bei jeder Technik ist es entscheidend, ob diese weiter geübt und angewendet wird. Wenn nicht, geht vieles wieder verloren.

#### **4.5. War die Projektbegleitung durch den QE-Leiter sinnvoll und hilfreich?**

Fördermassnahmen, insbesondere wenn sie derart grundsätzliche Fähigkeiten wie das Sprachverständnis betreffen, tragen Wesentliches zur Qualitätsentwicklung einer Schule bei. Aus diesem Grund und da dieses Projekt einen bedeutenden Evaluationsteil enthielt, war es richtig, die Qualitätsentwicklung mit einzubeziehen.

Nützlich war ich als QE-Leiter wohl vor allem bei der Erfassung und Auswertung der Daten aus dem Leseverständnistest.

Da ich das Projekt nur begleitete, hatte ich zu wenig direkten Einblick, was das Verfassen dieses Berichtes wesentlich erschwerte und eine Überarbeitung durch den Abteilungsleiter H.R. Marchetti und die Projektleiterin U. Wyss notwendig machte.

Bei kommenden Projekten die eine Evaluation beinhalten, sollte ein Mitglied des QE-Teams entweder stärker eingebunden werden oder nur in beratender Funktion darauf achten, dass das Vorhaben in Planung, Durchführung und Berichterstattung den Anforderungen an ein Schulevaluations-Projekt genügt.

## 5. Fazit und Schlusswort

Obwohl wir uns beim Projekt zur Erhebung und Förderung des Leseverständnisses auf die Erfahrungen der BBZ und die fachliche Unterstützung von C. Nodari und D. Schiesser abstützen konnten, war der Aufwand für unsere Schule gross.

Die verschiedenen Probleme bei der Umsetzung haben gezeigt, dass es sinnvoll war, mit einem Pilotprojekt zu starten.

Aufgrund der dabei gewonnenen Erkenntnisse hat die Schulleitung eine Ausweitung der Deutschfördermassnahmen beschlossen. In absehbarer Zukunft sollen alle Berufslernende an unserer Schule auf ihr Leseverständnis hin getestet werden.

Durch den Einsatz von didaktisierten Texten soll das Leseverstehen weiterhin integriert, d.h., im Rahmen des normalen Unterrichts gefördert werden. Je nach Aufgabenstellung können damit auch Lernende gefördert werden, die bereits über gutes Leseverstehen verfügen.

Spezielle Trainingsprogramme werden angeboten für Lernende, die kaum Chancen haben, im Regelunterricht den Anschluss zu finden. Die Rückmeldungen des Kursleiters R. Mayer lassen die Vermutung zu, dass dieser 20 Lektionen umfassende Förderunterricht geeignet ist, das Leseverständnis der Absolventen zu verbessern.

Nach einer gewissen Zeit sollte, unter der Aegide der QE-Gruppe, die Wirksamkeit der Fördermassnahmen in Relation zum betriebenen Aufwand systematisch überprüft werden.

Der neue [Rahmenlehrplan](#) (RLP) für den allgemein bildenden Unterricht an Berufsschulen fordert, dass die Sprachförderung handlungsorientiert und integrativ anhand der Themen des allgemein bildenden, aber auch Fach-Unterrichts geschehen soll. Dieses Konzept entspricht damit genau dem Leitgedanken dieses Projektes Deutschförderung.

Neben der Schulung der rezeptiven (Leseverstehen), soll gleichermassen die produktive Sprachkompetenz über und anhand der Themen des Berufsschulunterrichtes betrieben werden.

Die damit zusammenhängenden Zielvorgaben werden aktuell im neu entstehenden Schullehrplan für den allgemein bildenden Unterricht festgeschrieben.